

MUSIK IN BRANDENBURGISCHEN SCHLÖSSERN E.V.  
**„BERLINER SCHLOSSKONZERTE“ 2018**  
**Bode-Museum – Schloss Köpenick**  
**in Kooperation mit den Staatlichen Museen zu Berlin**  
PROGRAMM – INFO

**MOZARTS KLAVIERWERK IN SCHLOSS KÖPENICK**  
**Gesamtaufführung von Mozarts Klavierwerk 2018 im Aurorasaal von Schloss Köpenick**

Ein herausragendes Ereignis für den Musikfreund findet im Jahre 2018 im Aurorasaal von Schloss Köpenick statt. Im Rahmen der Berliner Schlosskonzerte spielen Naoko Fukumoto und Maria Magdalena Pitu sämtliche Klavierwerke von Wolfgang Amadeus Mozart. Es werden sämtliche Klaviersonaten, Variationswerke, Konzertstücke und auch alle Frühwerke, u.a. das gesamte „Londoner Notenbuch“ aufgeführt. Jedes Programm für sich bietet so einen Einblick und die musikalische Entwicklung des großen Komponisten.

Schloss Köpenick - Aurorasaal

**Sonntag, 17. Juni 2018 – 16:00 Uhr**

**MOZART KLAVIERWERK (6)**

Sonate C-Dur KV 330 - Sonate a-moll KV 310

Allegro g-moll KV 312 - Menuett D-Dur KV 94 - Gigue G-Dur KV 574

2 Variationen über ein Thema von Giuseppe Sarti KV 460 - 9 Variationen über ein Thema von Nicolas Dezède

Klavierstücke aus dem „Londoner Notenbuch“ von 1764 / 1765

**NAOKO FUKUMOTO (KLAVIER)**

Kategorie A : Konzert: 25.- / Package A : Museumsführung – Konzert - Abendessen: 52.- / Package B : Museumsführung € 30.-

Mozarts erhielt im Alter von acht Jahren sein eigenes Notenbuch. Zuvor waren seine ersten Kompositionsversuche vom Vater in Nannerls Notenbuch eingetragen worden. Die Tatsache, dass Wolfgang nun selbst schreiben konnte, veranlasste den Vater für den Sohn ein eigenes Notenbuch anzulegen, das, einem Tagebuch vergleichbar, einen privaten Bezirk des Knaben darstellte, der voll und ganz respektiert wurde. Dies zeigt auch die Tatsache, dass das Buch keine einzige Note von fremder Hand enthält. Es wurde zur eigentlichen Experimentierwerkstatt des jungen Mozart, umso mehr als die Stücke nicht zur Veröffentlichung bestimmt waren und so zeigt das Notenbuch eine Vielfalt ungewöhnlicher Formen, Harmonien und Wendungen, die die späteren Werke des großen Komponisten mit verstehen helfen. Das heute in Krakow verwahrte „Londoner Notenbuch“ hatte eine sehr ungewöhnliche Geschichte: 1830 erhielt es Felix Mendelssohn-Bartholdy als Geburtstagsgeschenk. Es blieb in Familienbesitz, geriet in Vergessenheit und ging 1908 in Besitz des Deutschen Kaisers über. Im letzten Krieg verschollen ist es heute im Besitz der Biblioteka Jagiellonska in Krakow. Die 6 Stücke des Programms sind in Form einer kleinen Suite zusammengestellt und geben einen guten Einblick in die Musizierpraxis des jungen Mozart. Die drei Klavierstücke sind in Form einer Sonate zusammengestellt. Vor allem das erste Allegro ist ein reifer Sonatensatz aus den reifen Wiener Jahren; sowohl in Tonart als auch im Duktus sind Parallelen zur bekannten g-moll Sinfonie nicht zu verkennen. Die Gigue hat Mozart bei seinem Leipziger Aufenthalt in das Stammbuch des sächsischen Hoforganisten Karl Immanuel Engel eingetragen; sie dokumentiert Mozarts Beschäftigung mit der Barockmusik, wobei er sich hier auf die Gigue Nr. 8 in f-moll aus der Suitensammlung von 1722 von Georg Friedrich Händel bezieht. Die Sarti-Variationen, an denen Mozart „sehr viel Freude gehabt“ ist nur in einer fragmentarischen Skizze erhalten; die eigentlichen Variationen hat er improvisiert und nicht aufgezeichnet. Die Dezède-Variationen, wirkungsvoll virtuos gestaltet und die a-moll Sonate gehören zu den bedeutenden Klavierwerken des Pariser Aufenthalts 1778, wobei die Sonate schon durch die Wahl der Molltonart eine herausragende Stellung im Sonatenwerk einnimmt. Die C-Dur Sonate KV 330 gehört zu dem Zyklus von 3 Sonaten, die exemplarisch das Bild von Mozarts Klavierstil geprägt haben.

**NAOKO FUKUMOTO** hat ihr Klavierstudium an der Hochschule der Künste Berlin in der Klavierklasse von Prof. Georg Sava angefangen. Im Jahr 2005 legte sie ihr Konzertexamen mit Auszeichnung an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin ab. 2004 gewann sie den 3. Preis beim Artur Schnabel Klavierwettbewerb in Berlin, 5. Preis beim Internationalen Musikwettbewerb „Pacem in Terris“ in Bayreuth und den Sonderpreis für die französische Komposition beim Internationalen Klavierwettbewerb d'Escaldes-Engordany in Andorra. Als Solistin und Kammermusikerin trat sie in Deutschland, Spanien, Japan und Korea auf, zuletzt mit großem Erfolg als exzellente Chopin-Interpretin bei Klassikfestivals 2010 und 2011 in Berlin, Hamburg und München. Sie ist Dozentin an der Leo – Borchard – Musikschule Berlin. 2012 spielte Naoko Fukumoto sämtliche 32 Klaviersonaten von Beethoven im Zyklus erfolgreich in Berlin und München

**ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN**

Karten: **CTS/EVENTIM; PAPAGENA** Tel. 030/ 4799 7447; [www.classictic.com](http://www.classictic.com), sowie lokal: Museumskasse Schloss Köpenick, Museumskasse Bode-Museum; **Köpenick: Tourismusbüro Köpenick**, Alt Köpenick 34, 12555 Berlin, Tel. 6557550 sowie an der Tageskasse; Tel. Reservierung 030 / 53 36 114